

E-Mail an das Landesamt für Denkmalpflege Hessen, 12.12.2013
u.schreiber@Denkmalpflege-Hessen.de

Sanierung Schloss Wolfsgarten

Sehr geehrter Herr Schreiber,

der Presse entnahm ich, dass bei dem Schloss Wolfsgarten Sanierungsmaßnahmen geplant sind. Dies ist eine erfreuliche Mitteilung. Zu meinem großen Bedauern musste ich aber zur Kenntnis nehmen, dass vorgesehen ist, die Bruchsteinmauern der Gebäude zu verputzen. Dies ist sehr bedauerlich, denn diese Natursteinmauern tragen wesentlich zum unvergleichbaren Charakter der Gesamtanlage bei.

Als heimatkundlich engagierter Bürger möchte ich hiermit meinem Protest gegen dieses Vorhaben zu Protokoll geben.

Mit dem Verputzen der Bruchsteinwände wird ein Teil dessen zerstört, was üblicherweise "Heimat" genannt wird. Dieser Begriff beinhaltet auch eine emotionale Beziehung zwischen den Menschen in einer Region und den dort stehenden historischen Bauwerken, wie sie diese seit ihren Kindheitstagen kennen. Das Schloss Wolfsgarten ist wunderschön, in den Erinnerungen, wie auch in der Realität. Für dieses Heimatempfinden ist es irrelevant, ob das Schloss vor 200 Jahren verputzt war oder nicht. Außerdem wurde vor ca. 150 Jahren bewusst entschieden, das Schloss nicht mehr zu verputzen. Diese Entscheidung sollte m. E. respektiert werden, sie ist Teil der Historie dieses Bauwerks.

Sehr unangebracht fand ich die Aussage der Sprecherin der Hessischen Hausstiftung (FAZ vom 13.12.2013), "dass die Anmutung eines rosenbewachsenen 'Dornröschenschlosses' nur der Ausdruck des Geschmacks einer Epoche im 19. Jahrhundert, der Romantik, gewesen sei". Wie vielleicht erinnerlich, ist die Romantik eine nicht ganz unbedeutende Periode in der deutschen Kulturgeschichte. Diese Epoche ist auch für das Anwesen - landesgeschichtlich gesehen - wichtiger ist als die Zeit seiner Erbauung.

Eine ähnliche Diskussion wurde vor einigen Jahren wegen des Verputzes der Natursteinmauern im Klostergarten in Seligenstadt geführt. Auch damals obsiegte die (Ver-) Putztruppe im Biebricher Schloss. Das Resultat ist eine verdreckte Mauer, von der man nicht weiß, ob sie aus Betonformsteinen oder Bimsdielplatten besteht. Und bei jedem Besuch das Gefühl, dass hier etwas Schönes verloren gegangen ist.

Mir ist bewusst, dass dieser Protest nichts ändern wird, zumal es sich bei Wolfsgarten um Privateigentum handelt. Eine Hoffnung bleibt allerdings: nämlich, dass die Sanierung des Daches so teuer werden wird, dass für das Verputzen der Wände keine Mittel mehr zur Verfügung stehen werden.

Ich erwarte keine Antwort auf dieses Schreiben.

Mit resignativen Grüßen, W. Ott